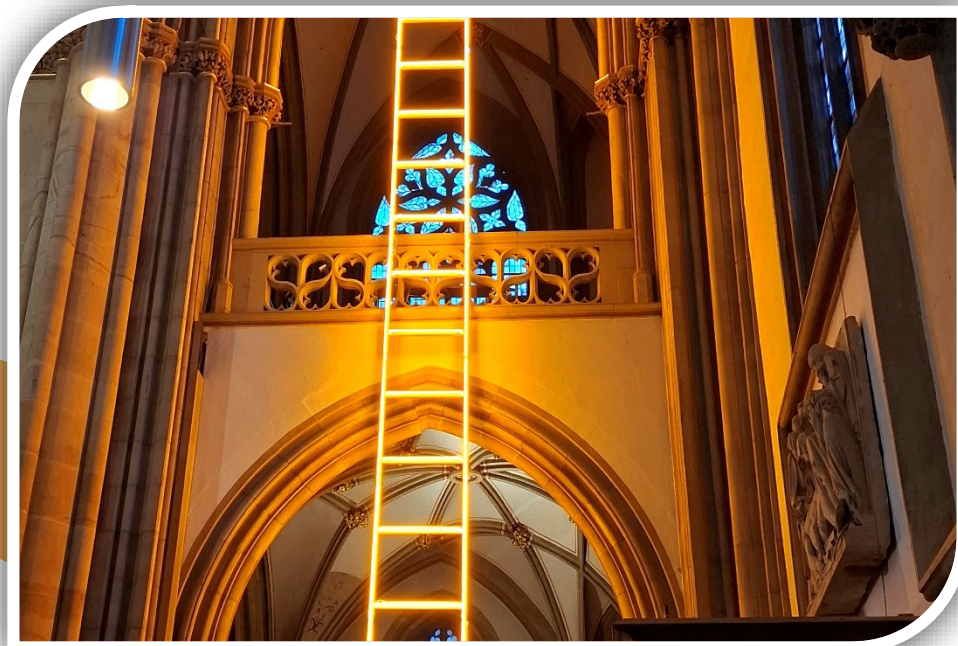


AUF NEUEN WEGEN

Pfarrbrief der Pfarrei Heilige Familie, Spandau - Havelland 01/2025

ENTSCHULDIGUNG!



Inhaltsverzeichnis

Thema			
Impuls	2	Seniorenadvent in St. Konrad	25
Grußwort	3	Frühschoppen in St. Konrad	25
Entschuldigung!	4	Krippenspiel in St. Konrad	26
Beichtangebote in unserer Pfarrei	9	Wir folgen dem Stern	27
Pfarrbrief-Evaluation	10	Musikalischer Nachmittag in St. Lambertus	27
Was meinen Sie?		Andacht zum Holocaust-Gedenken	28
Aus der Pfarrei		Kolping Klimamobil	29
Dürfen wir vorstellen?	11	Gedenken an Rudolf Michaelis	29
Wer seid ihr?	11	Gottesdienste	
Aus den Gremien	13	Gottesdienstübersicht	30
Spandauer Löwen luden zum Festschmaus	16	Gottesdienste für Familien	32
Die versteckten 3 Könige	17	Kinder und Jugendliche	
Fotowettbewerb	18	Regelmäßige Angebote	33
Krippenpilgern	18	Kinderseite	35
Krippenausstellung	18	Angebote für Kinder	36
Kollektenergebnisse	19	Weitere Informationen	
Auf Wolke 7 durch die Fastenzeit	19	Ökumene	37
Aus den Gemeinden		Wussten Sie schon?	38
Dank an Musikkoordinator Winfried Brömmling	20	Gut zu wissen	39
Gottesdienste in St. Johannes, Dallgow-Döberitz	21	Kontakte	40
St. Martin in Hakenfelde	22	Standorte und Öffnungszeiten	41
Red Wednesday	23		

Impuls

„Der Herr wird nicht müde zu vergeben. Wir sind es, die müde werden, um Vergebung zu bitten.“

Papst Franziskus bei einer Predigt in Rom im März 2024

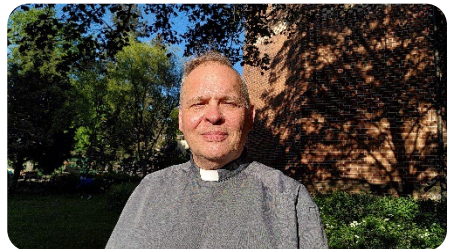
“Wenn ich ehrlich bin, gelingt mir kein Tag ohne Sünde, und viele Atheisten dürften bessere Menschen sein als ich. Trotzdem versuche ich jeden Tag mit großer Ernsthaftigkeit, Gott zu gefallen - es klappt halt nicht immer.”

Tobias Haberl: “Unter Heiden. Warum ich trotzdem Christ bleibe.” München 2024, S. 17

Grußwort

Liebe Gemeinde,

wir begehen in diesem Jahr ein sogenanntes Heiliges Jahr. Dieses Heilige Jahr steht unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“ und greift damit ein zentrales Thema von Papst Franziskus auf. Es ist ein sogenanntes ordentliches Heiliges Jahr, dass alle 25 Jahre stattfindet. Die Stadt Rom rechnet mit rund 45 Millionen Pilgerinnen und Pilgern, Besucherinnen und Besuchern. Das Jubeljahr 2025 hat mit der Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom in der Heiligen Nacht am 24. Dezember 2024 begonnen.



Die Idee der Heiligen Jahre geht auf Papst Bonifaz VIII. zurück, der für das Jahr 1300 ein besonderes, zunächst nur für die Römer gedachtes, Pilgerjahr ausrief. Gleichzeitig war es aber auch Ersatz für die Wallfahrt in das Heilige Land. Nach den verlorenen Kreuzzügen war eine solche Pilgerfahrt nicht mehr möglich. Der Abstand der Heiligen Jahre schwankte zunächst und ist erst seit 1475 auf jedes 25. Jahr verlegt worden.

Thema

Im Jubeljahr 2000 kamen rund 25 Millionen Pilger und Besucher nach Rom. Papst Johannes Paul II. hat die Möglichkeit außerordentlicher Heiliger Jahre eingeführt. Zuletzt rief Papst Franziskus 2015/2016 das außerordentliche Heilige Jahr der Barmherzigkeit aus.

Grundlegende Elemente der Heiligen Jahre sind die Wallfahrt nach Rom und das Durchschreiten der Heiligen Pforten in den vier Patriarchalbasiliken (Petersdom, Santa Maria Maggiore, Sankt Paul vor den Mauern und Lateran).

Mit dem Heiligen Jahr ist auch der Gedanke der Erneuerung und des Neubeginns verbunden. Die Ursprünge gehen aber auf das Alte Testament zurück, das ein sogenanntes Jubeljahr kannte.

„Gott wird für sie im sechsten Jahr, also im Jahr vor der Sabbatzeit, seinen Segen aufbieten und er wird den Ertrag für drei Jahre geben“ (Lev 25, 21).

In Fortführung des Sabbatjahres sind die Israeliten aufgefordert,

nach sieben mal sieben Jahren ein Jubeljahr zu erklären. Jedes 50. Jahr nach dem siebten von sieben Sabbatjahren, also nach jeweils 49 Jahren, sollten die Israeliten ihren untergebenen Volksangehörigen einen vollständigen Schuldenerlass gewähren, ihnen ihr Erbland zurückgeben (Bodenreform) und Schuldklaverei aufheben.



Soziale Gerechtigkeit und die Bereitschaft zum Neubeginn stehen am Anfang der Geschichte des Jubeljahres. In dieser Tradition Israels beginnt die Kirche nun ein Jahr, in

dem wir besonders zur Ausrichtung auf die Hoffnung eingeladen sind. Eine echte und fundierte Hoffnung ist uns deshalb gewiss, weil wir die Erlösung erfahren dürfen. Der Auftrag der Kirche ist die Bereitschaft zur Vergebung. Diese Vergebung soll erfahrbar sein. Deshalb ist das Sakrament der Buße, das wir als Beichte kennen, so bedeutsam. Es ist nicht nur eine spezielle Erfahrung, sondern die Grundausrichtung des christlichen Glaubens.

Der Mensch darf die begründete Hoffnung zur Vergebung seiner Schuld und der Befreiung vom Verhängnis der Sünde erfahren. Die befreiende und rettende Liebe Jesu offenbart sich besonders in diesem von vielen so bekannten Sakrament.

Liebe Gemeinde, wir dürfen die neue Hoffnung schöpfen aus der Gewissheit, Kinder Gottes zu sein. Wie oft habe ich es schon

persönlich als unfassbaren Schatz erfahren dürfen, aus dem Bußsakrament Kraft zum Neubeginn erfahren zu können. Artikel unserer Pfarrblätter möchten Ihnen helfen, einen hoffnungsvollen Weg in der österlichen Bußzeit neu zu gehen.

Ich wünsch uns allen eine gesegnete und fruchtbare Fastenzeit

Ihr Pfarrer Thorsten Daum

Entschuldigung!

Das Entscheidende ist schon geschehen.

Wenn wir Christen über Verzeihung sprechen, können wir davon ausgehen: Das Entscheidende ist schon geschehen! Die ersten Christen verstanden den Tod Jesu am Kreuz als grundlegendes Zeichen der versöhnenden Liebe Gottes zu uns Menschen: „Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen. ... Er wurde *für uns* gekreuzigt unter Pontius



*Wilhelm Kalteysen:
Das Schweiß­tuch
der Veronika
(15. Jahrhundert)*

Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden“, heißt es im Glaubensbekenntnis. Wenn uns im Blick auf Jesus Christus die „Umkehr“ gelingt, die Änderung der Lebensrichtung auf ihn hin, wird das von Gott akzeptiert. Gott liebt nicht die Sünde, aber den Sünder.

Grundlegend sind die Taufe und die Geistsendung im Sakrament der Firmung: „Christus

Thema

wird getauft, und die Welt wird geheiligt. Er schenkt uns Nachlass der Sünden; wir werden gereinigt durch Wasser und Geist.“ (Stundengebet am Fest der Taufe Jesu) „Wenn jemand nicht aus dem Wasser und dem Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“ (Joh 3,5)

„Wasser und Geist“, Taufe und Firmung haben Sünden vergibende Wirkung. Wir empfangen sie einmal, zu Beginn unserer „christlichen Laufbahn“. Zur weiteren Korrektur unserer Ausrichtung auf Gott, den Schöpfer, gibt es dann verschiedene Wege.



Verlorener Sohn oder barmherziger Vater?

Das schöne Gleichnis Jesu vom „verlorenen Sohn“ (Lk 15,11-32) hat zwei unscheinbare, aber zentrale Sätze:

Der Sohn, dem es in der Fremde schlecht geht, sagt: „Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen“ – er entschließt sich zur Umkehr und schlägt den Weg nach Hause ein. Ohne diese Umkehr wäre nichts geschehen.

Und dann: „Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen.“ Der Vater hatte auf den Sohn gewartet und in seine Richtung geblickt, nach ihm Ausschau gehalten! Und „er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.“

Deshalb sprechen wir heute lieber vom „Gleichnis vom barmherzigen Vater“.

Vielfältige Formen der Entschuldigung

Voraussetzung dafür, im Auf und Ab des Lebenslaufs etwas wieder in Ordnung zu bringen, dass man selbst verschuldet hat, sind Reue und Umkehr, also der Entschluss,

das eigene Leben wieder ganz auf Gott, den Schöpfer, und seinen Willen auszurichten. Ohne diese Umkehr geht es nicht.

Die Kirche rät zu vielfältigen Wegen, Sünden zu vermeiden und an ihrer Überwindung aktiv mitzuwirken („Buße zu tun“). Welche Form von Reue, Schuldbekennnis und Umkehr ihm/ihr gerade am ehesten entspricht, ist der/dem einzelnen überlassen. Am 3. Fastensonntag (in diesem Jahr am 23. März) beten wir etwa in der Messe: „Gott, unser Vater, du bist der Quell des Erbarmens und der Güte. Wir stehen als Sünder vor dir. Lass uns Vergebung finden durch Fasten, Gebet und Werke der Liebe.“



Wenn wir Nächstenliebe praktizieren, jemandem, „Almosen“ schenken in Form von Geld, Geduld oder Zuwendung, wenn wir beten, in der Bibel lesen, uns einschränken, geschieht Entschuldigung und Sündenvergebung: „Vor allem haltet beharrlich fest an der Liebe zueinander; denn die Liebe deckt viele Sünden zu.“ (1 Petr 4,8)

Neben diesen „alltäglichen“ Formen stehen die liturgischen Formen der Sündenvergebung. Das fängt schon auf dem Weg zur Kirche an: „Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe!“ (Mt 5, 23-24) Jede heilige Messe enthält Elemente der Entschuldigung: das allgemeine Schuldbekennnis am Anfang, das Hören des Wortes Gottes und das Sprechen des „Vater unser“ mit der Bitte: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern!“ Die Bereitschaft, anderen zu verzeihen, ist Voraussetzung, dass Gott uns vergibt.

Mancherorts treffen sich Gemeinden zu „Bußgottesdiensten“. Hier wird im Hören auf

Thema

Gottes Wort und im fürbittenden Gebet das Leben in den Blick genommen, das des einzelnen und der Gemeinschaft, und gemeinsam bitten wir um Vergebung. Dabei kommen auch solche Ereignisse und

Entwicklungen zur Sprache, die nicht Verschulden des einzelnen sind, aber dennoch unsere Welt und unser Gemeinwesen verhängnisvoll beeinflussen.

Verzeihung mir höchstpersönlich zugesprochen: die Beichte

Die ausdrücklichste Form der Sündenvergebung ist das Sakrament der Buße: die Beichte. Sie geschieht in einem vertraulichen Gespräch zwischen dem einzelnen Gläubigen und dem Priester, im „Beichtstuhl“, in einem Gesprächsraum oder z. B. auch im Freien.

Es gehören zwei dazu: Eine oder einer gesteht Fehler ein und übernimmt Verantwortung dafür („Ich bin es, der das getan hat“), der andere, der Priester, hört zu und „spricht los“ mit den Worten: „Gott, der barmherzige Vater, hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt und den

Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden. Durch den Dienst der Kirche schenke er dir Verzeihung und Frieden. So spreche ich dich los von deinen Sünden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Der Priester ist nicht der Richter über die Taten des „Beichtkinds“. Er ist lediglich der Beauftragte, der dem anderen, der bereut, bekennt und Besserung verspricht, die von Gott versprochene Verzeihung zuspricht.

Die Beichte ist der Weg, über den jemand wieder in die Gemeinschaft mit Gott aufgenommen werden kann, der sie

durch eine gravierende Verfehlung („Todsünde“) oder durch eine lange Zeit der „Gottvergessenheit“ verspielt hat. Aber sie kann auch eine Form der seelsorglichen Lebensbegleitung sein. In jedem Fall ist sie etwas Höchstpersönliches. „Mea res agitur! Es geht um mich!“

Man könnte jetzt noch über manches andere nachdenken:

Wie es gelingen kann, Kinder so an die Beichte heranzuführen, dass sie sie auch noch als Erwachsene als Korrektiv für

ihre Lebensführung schätzen. Wie es sich mit dem Eindruck verhält, dass Sexualverhalten beim Beichten und in „Beichtspiegeln“ hoch gewichtet ist, aber andere Lebensthemen dort nur ganz nebenbei vorkommen. Dabei denke ich an die ethische Forderung einer nachhaltigen Lebensweise



angesichts der Bedrohung vieler Menschen durch den Klimawandel oder an Versäumnisse im Bereich der „Werke der Barmherzigkeit“ („Nackte bekleiden, Fremde aufnehmen, Kranke und Gefangene besuchen“, Mt 25,35-36). Solche Forderungen Jesu werden etwa im Wirtschaftsleben oder in der Flüchtlings- und Migrantendebatte allzu gern ausgeblendet oder auf den Kopf gestellt:

„Da ich katholisch bin, bedeutet Nächstenliebe für mich, sich um die Angehörigen des eigenen

Volkes zu kümmern“, sagte etwa im letzten September Brandenburgs AfD-Spitzenkandidat Hans-Christoph Berndt. Da hat Herr Berndt die Bibel wohl falsch verstanden.

Seit einigen Jahren gerät auch „spiritueller Missbrauch“ in den Blick, wenn z. B. Angehörige einer religiösen

Thema

Gemeinschaft bei ihrem Ordensoberen oder Vorgesetzten beichten müssen und das Bußsakrament zum Instrument von Machtausübung wird, oder wenn jemand zu einer öffentlichen Beichte gedrängt wird.

Die Beichte ist aus verschiedenen Gründen unpopulär geworden. Es lohnt, diesen Schatz wieder mehr in die Mitte zu rücken: „Es geht dem verzeihenden Gott um mich!“

Franz-Josef Esser

Beichtangebote in unserer Pfarrei

samstags

St. Johannes der Täufer am 2. und 4. Samstag im Monat

15:15 - 16 Uhr, vor der Heiligen Messe

St. Konrad am 1., 3. und 5. Samstag im Monat

17 - 17:45 Uhr, vor der Heiligen Messe

St. Marien am Behnitz

16:15 - 16:45 Uhr, vor der Heiligen Messe

St. Joseph

16 - 16:45 Uhr, vor der Heiligen Messe

sonntags

St. Stephanus

9 - 9:15 Uhr, vor der Heiligen Messe

Maria, Hilfe der Christen

(in polnischer Sprache)

11:30 Uhr, vor der Heiligen Messe

Außerdem: **mittwochs** um 18 Uhr

Pfarrbrief-Evaluation

Im letzten Pfarrbrief haben wir Sie in eigener Sache zum Pfarrbrief befragt und durften uns über vier Antworten freuen, die wir Ihnen hier präsentieren möchten. Die Gestaltung des Pfarrbriefs, die Länge der Texte und das Verhältnis an Bildern wurde überwiegend positiv bewertet, bei der Formulierung der Titel ging die Meinung dann aber etwas auseinander. Sehr wichtig für den Pfarrbrief sind Ankündigungen, die Vorstellungen der Mitarbeitenden und Gruppen, Berichte der Gremien, die Kinderseiten, „Wussten Sie schon“ und die Kontaktliste. Thematische Beiträge, Berichte aus der Ökumene, der Nachbarpfarrei und den Gruppen werden

überwiegend als wichtig empfunden. Sehr weit ging die Meinung zu den Kartenausschnitten zu unseren Gemeinden auseinander. Extra wurden die Vielfalt der Artikel und die Möglichkeit selber Artikel einzureichen positiv benannt. Wir haben zudem Anregungen erhalten, ob nicht auch die Ansprechpartner der Gruppen sowie die Verstorbenen veröffentlicht werden können. Auch wurde kritisch hinterfragt, ob Hochglanzpapier so gut für die Umwelt ist. Wir möchten uns bei allen für die Antworten bedanken und werden die Stimmen mit in unsere Arbeit der nächsten Pfarrbriefe mitnehmen.

Sascha Rösler

Was meinen Sie? Evaluation

Es gibt nun den Pfarrbrief schon zwei Jahre lang. Bitte teilen Sie uns mit, was Ihnen gefällt und was verbessert werden könnte.



Öffnen Sie auf Ihrem Handy Ihre Kamera und halten Sie diese über den QR-Code. Anschließend öffnet sich ein Link, der zu einer Umfrage führt.

Dürfen wir vorstellen?

Melanie Krabbenhöft

Liebe Gemeindemitglieder!

Einige von Ihnen kennen mich bereits. Den anderen möchte ich mich gerne vorstellen:

Mein Name ist Melanie Krabbenhöft und ich bin seit September 2024 die neue Einrichtungsleitung im St. Elisabeth Seniorenheim.

Seit November 2009 bin ich Teil des Hauses und habe in dieser Zeit viele wertvolle Erfahrungen in der Verwaltung sammeln können. Seit 2018 unterstützte ich Frau Naschitzki als ihre „Co-Pilotin“ und arbeitete mit daran, unseren Bewohnern die bestmögliche Betreuung und ein angenehmes Zuhause zu bieten. Auch im



Bauausschuss bin ich von Anbeginn der Planungen mit beteiligt

und kämpfe weiter um die Verwirklichung eines neuen St. Elisabeth in der Cautiusstraße.

Privat bin ich verheiratet und habe zwei Kinder, die mir viel Freude bereiten und mein Hobby, das Motorradfahren, teilen. Außerdem gehört unsere Hündin Loona zur Familie, die immer für gute Laune sorgt.

Ich freue mich darauf, weiterhin gemeinsam mit unserem Team für das Wohl unserer Bewohner zu sorgen!

Wer seid ihr?

KATHOLISCHE SCHULE BERNHARD LICHTENBERG

Die ca. 5 Gehminuten von der St.-Marien-Kirche entfernte katholische Schule Bernhard Lichtenberg (KSBL) ist eine staatlich anerkannte Grundschule in der



Trägerschaft des Erzbischöflichen Ordinariats Berlin.

Viele Kinder der Pfarrei Hl. Familie besuchen diese Schule, in der katholische Religionslehre verpflichtendes Unterrichtsfach ist.



Die Schule trägt den Namen des Berliner Dompropstes Bernhard Lichtenberg, der in den Jahren des Nationalsozialismus sein Leben für die jüdischen Mitbürger einsetzte und nach zwei Jahren im Gefängnis auf dem Weg ins Konzentrationslager Dachau starb. Papst Johannes Paul II. sprach ihn 1996 selig.

Die KSBL sieht neben der reinen Wissensvermittlung ihren Auftrag in einer ganzheitlichen Erziehung auf der Grundlage christlicher Werte. Dies geschieht u. a. in enger Zusammenarbeit mit den Elternhäusern. Im Religionsunter-

richt und in anderen Fächern bzw. bei schulischen Aktivitäten werden die Kinder an christliche Traditionen herangeführt und diese gemeinsam gepflegt. So prägt das Kirchenjahr das gesamte Schulleben, der Tag wird mit einem Morgengebet begonnen. In dem 2024 von Erzbischof Dr. Heiner Koch eingeweihten neuen sakralen Raum finden Gottesdienste, Meditationen und Zeiten der Stille statt. Die Einschulungs- sowie Abschlussfeiern werden im Rahmen eines Gottesdienstes gestaltet. An Feiertagen wie Aschermittwoch, Peter und Paul sowie Mariä Empfängnis nimmt die gesamte Schülerschaft an der Heiligen Messe in St. Marien teil. Neben Kontakten zu den Gemeinden und katholischen Kitas werden kirchliche Hilfswerke wie Adveniat und Misereor und auch die Bahnhofsmission durch die Schulgemeinschaft unterstützt.



Aus der Pfarrei

Die zweizügige Grundschule mit offenem Ganztagsbetrieb umfasst ca. 320 Schüler*innen der Klassen 1-6. Der Hort Bernhardi, mit dem die Schule eng kooperiert, bietet auf dem Schulgelände eine ergänzende Betreuung von 6.00 Uhr bis 18.00 Uhr an.

Schülerlotsen sorgen morgens für eine sichere Überquerung der Straße und Konfliktlotsen stehen ihren Klassenkameraden nicht nur in den Pausen zur Seite. Viele weitere Arbeitsgemeinschaften

u.a. in den Bereichen Sport, Kunst und Musik ergänzen das Angebot der Schule. Kinder mit Förderbedarf werden in speziellen Kleingruppen unterstützt. Für besonders leistungsstarke Kinder findet außerdem ein Kurs „Tüftler und Denker“ statt.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage www.KSBL.de und im Infofilm.

Doris Buskühl
(Schulseelsorgerin an der KSBL)



Aus den Gremien

Neues aus dem Pfarreirat

Gründonnerstag - Einsetzung der Eucharistie

Nach Gründung der Pfarrei Heilige Familie Spandau - Havelland gehen wir nun gemeinsam, d.h. die Gemeinden St. Joseph (Siemensstadt), St. Marien (Spandau), St. Lambertus (Hakenfelde), St. Stephanus (Haselhorst), St. Johannes (Dallgow) und St. Konrad (Falkensee) ins dritte Jahr. Unsere Gemeinden handeln im vom Pastoral Konzept der Pfarrei gesetzten Rahmen eigenständig und übernehmen sowie

beteiligen sich aber gleichzeitig auch am Leben der Pfarrei (Beteiligung an gemeinsamen Projekten, Interesse am und Gebet für das Leben der ganzen Pfarrei etc.). Dies hört sich logisch und einfach an. Doch im konkreten Alltag kommen wir schnell an Grenzen. Denn es zeigt sich: Dort, wo Liebgewordenes und Gewohntes hinterfragt oder sogar zu Gunsten von etwas Neuem

aufgegeben werden soll, regt sich Protest.

Denn Abschiednehmen ist immer schmerzhaft und mit Einschnitten verbunden.

Gleichzeitig müssen wir uns aber auch eingestehen, dass ein „einfach weiter so“ auch nicht funktionieren wird. Die bunte Vielfalt von Glaubensorten und damit Heimat mit ihrem eigenen Profil und zugleich miteinander verbunden in einem großen Ganzen - eben katholisch - kann uns Orientierung sein.

Mit den Worten „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ stiftete Jesus das gemeinsame Mahl als Zeichen seiner bleibenden Gegenwart und

eines neuen Bundes mit Gott. Die Eucharistiefeier wurde somit zur zentralen liturgischen Feier der Kirche, in der sie des Todes und der Auferstehung Jesu gedenkt und sein Opfer vergegenwärtigt. In dieser Communio sind wir miteinander verbunden. In diesem Sinn ist die bunte Vielfalt von Glaubensorten eingeladen, gemeinsam als Pfarrei den Gründonnerstag am 17. April 2025, um 19 Uhr, in der Pfarrkirche Maria, Hilfe der Christen mit anschließender Agape zu feiern. Dies zum Verständnis für die Menschen, die die zentrale Feier als Verlust empfinden.

Thomas Neubauer

Neues aus dem Gemeinderat

St. Marien / St. Lambertus

Wie in allen Nachbargemeinden unserer Pfarrei ist auch bei uns die Zahl der Mitglieder (lt. Satzung) deutlich geringer geworden, als sie im ehemaligen Pfarrgemeinderat (PGR) war. Trotzdem ist es uns gelungen, einiges „auf die Beine zu stellen“:

- zwei gut besuchte Open-Air-Gottesdienste mit Live-Musik und das Gemeindefest in St. Lambertus,
- St.-Martins-Umzüge (z. T. ökumenisch), Beteiligung an den großen Fronleichnamsfestern, Osteragape.

Aus der Pfarrei

- Einzelne von uns engagieren sich bei der Kommunionbegleitung, bei Wolke 7, in der Suppenküche, in Verbänden / Vereinen und halten den ständigen Kontakt zum Pfarreirat aufrecht.

Es bleibt noch viel zu tun:

- Wir möchten “Werbung” für unsere Kirche in den Neubaugebieten machen,
- die Pfarrbriefe regelmäßig in den ev. Nachbargemeinden auslegen,
- feste Arbeitskreise einrichten (z. B. mit dem Schwerpunkt auf Kinder/Jugend/Familie und für Gemeindefeste).
- Der Altarschmuck zum Erntedankfest in St. Marien könnte von jüngeren Gemeindemitgliedern gestaltet werden. (Danke schön an die Seniorengruppe, welche das jahrelang getan hat!)
- Die Pfarrgärten müssten regelmäßig gepflegt bzw. neu bepflanzt werden und die Gemeindegärten könnten - nach Corona! - endlich

einmal wieder gründlich geputzt werden.

- Sollte es auch anno 2025 ein Gemeindefest geben?
- Vielleicht ließe sich der Besuchsdienst reaktivieren?
- Wer möchte als Jugendvertreter/in unseren Kreis kommen?

Möchten Sie uns bei dem einen oder anderen Vorhaben unterstützen? Wir freuen uns über jede Form der Beteiligung, egal welcher Art. Denn wir alle zusammen sind Gemeinde, egal wie alt oder jung wir sind, egal ob m/w/d, egal ob alteingesessen oder neu-zugezogen.

Sprechen Sie uns an, vor oder nach den Gottesdiensten, bei Veranstaltungen oder einfach so. Nur gemeinsam können wir wieder eine lebendige Gemeinde werden!

Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt:

pgr@maria-hilfederchristen.de

Barbara Nowak

Spandauer Löwen luden zum Festschmaus

Freitag, der 13. Dezember 2024 war für die Gäste der Suppenküche kein Pech-, sondern ein richtiger Glückstag! Zum wiederholten Male hatten die Spandauer *Lions* Bedürftige zum „Gänseessen“ geladen - und über 60 Menschen waren - nach vorheriger schriftlicher Anmeldung - erschienen. An festlich gedeckten Tischen im Gemeindesaal, bei Musik und geschmücktem Tannenbaum wurden sie von einem eingespielten Team der *Lions* bedient: Gänsekeule mit Rotkohl, Grünkohl, Klößchen, dazu Cola, Fanta, Wasser, danach Kaffee, Tee, Kuchen, Gebäck - ein festliches Mahl für viele Menschen, die sich so etwas sonst nicht leisten können. Alles wurde serviert - niemand musste - wie sonst - in der Schlange nach Essen anstehen. „Wir dienen“ war / ist das Motto der *Lions* bei derartigen Veranstaltungen.

Unser großer Dank gilt den *Lions*, die alles organisiert hatten, und den fleißigen Helferinnen der



Suppenküche, welche Küchendienst hatten. Auch danken wir der Gemeinde St. Marien: Zweimal im Jahr dürfen wir den Saal bzw. im Sommer den Parkplatz für Feste mit den *Lions* nutzen, und jede Woche können unsere Gäste im Gemeindehaus eine warme Mahlzeit erhalten. Auch hierbei erhalten wir großzügige Unterstützung von den Löwen, aber auch von den Bäckereien Rösler + Thoben + Miran sowie der Firma Green unlimited. Nicht zu vergessen die vielen fleißigen Helfer/innen der Suppenküche - ohne sie alle hätten manche Bedürftige in Spandau es noch schwerer. Helfen und dienen kann manchmal und manche glücklich machen!

Barbara Nowak

Die versteckten drei Könige

Am 29. Dezember 2024 begann unsere erste Etappe des Krippenpilgerens in St. Stephanus. Um 15 Uhr trafen wir uns, nach einigen Worten zu den Krippenfiguren liefen wir dann los nach St. Joseph. Da angekommen, entdeckten wir unter dem Weihnachtsbaum versteckt die drei Könige. Dort wurden wir mit Tee versorgt, und einige blieben auch zur Hl. Messe.



Unsere zweite Etappe startete in St. Johannes in Dallgow, wo wir uns die Krippe in der Kirche und die Krippe im Pflegeheim anschauten. Auch da entdeckten wir die versteckten drei Könige. Nach einer kurzen Einführung pilgerten wir nach St. Konrad in Falkensee. Auf dem Weg dorthin blieben wir an verschiedenen Stolpersteinen stehen, die uns toll erklärt wurden. In St. Konrad angekommen, gab es eine kleine Stärkung mit Tee und Broten. Danach blieben wir zur Hl. Messe.



Am 11. Januar 2025 begann dann unsere längste Etappe. Wir trafen uns in St. Elisabeth, nach einer kleinen Andacht ging es los nach

St. Lambertus. Von dort liefen wir zur Havel, wo wir bei klirrenden Temperaturen und Wind bis nach St. Marien, Behnitz gingen. Hier angekommen gab es noch eine kleine Andacht, und wir sangen ein Lied. Von dort ging es weiter nach Maria, Hilfe der Christen zu unserer letzten Krippe. Da war die Kirche schon gefüllt, da um 17 Uhr die Messe begann und danach der Neujahrsempfang unserer Pfarrei Hl. Familie.

Als Belohnung gab es bei jeder Krippe einen Stempel mit Krippenfiguren in den Pilgerpass.

Es waren tolle Pilgergruppen mit netten Gesprächen und gemeinsamem Gesang.

Birgit Müller

Fotowettbewerb Krippenpilgern

Herzlichen Dank allen Fotografen für die zahlreichen Bilder, die uns erreicht haben!

Jedes Bild hat seine eigene Ausstrahlung, und wir konnten uns wirklich nicht entscheiden, welches das Schönste ist.

Darum haben wir von jeder der drei Etappen des gemeinsamen Pilgerns ein Foto in den Pfarrbrief aufgenommen.

Wir danken Snjezana Neralic, Birgit Müller und Christian Heck für die Bereitstellung ihrer Fotos.



Krippenausstellung

Bei der Krippenausstellung in Maria, Hilfe der Christen am 3. Adventswochenende konnten 85 Krippen, außerdem verschiedene Engel, Jesuskind-Darstellungen,

Pyramiden und Schwibbögen bestaunt werden. Darstellungen der Krippe in einem Stück oder mit bis zu 49 Figuren, in einer Streichholzschachtel oder Nusschale, mit oder ohne Stall, mit Licht und Glockenläuten oder



Aus der Pfarrei

Musik, aus Porzellan, Holz, Stoff, Wachs oder Papier, selbstgebaut, selbstbemalt, eine große Vielfalt an Krippen war zu sehen.

Vielen Dank für die Beteiligung an unserer ersten Krippenausstellung!

Wenn Sie 2025 wieder oder neu mitmachen wollen, merken Sie sich schon den nächsten Termin:

Die nächste Krippenausstellung wird es wieder am 3. Adventswochenende, 13./14. Dezember 2025 geben.

Wir freuen uns schon darauf.

*Susanne Vorgerd,
Felicitas Stengert und
Christine Brömming*

Kollektenergebnisse

Für Adveniat wurden in unserer Pfarrei **5.981,60 €** gesammelt.

Die Sternsinger sammelten **9.719,38 €**. Vielen Dank und Gottes Segen!

Auf Wolke 7 durch die Fastenzeit

Kontakt: wolke7@heilige-familie-spandau.de



In der Fastenzeit laden wir herzlich zu einer Andachtsreihe ein.

Montag, 10.03.25	Abendmahl	Dienstag, 18.03.25	Getsemani
Mittwoch, 26.03.25	Judas	Montag, 31.03.25	Petrus
Dienstag, 08.04.25	Pilatus	Montag 14.04.25	Veronika

jeweils um 19.00 Uhr in St. Lambertus

Auftakt am Aschermittwoch, 05.03.25 nach dem Gottesdienst um 18.00 Uhr in St. Lambertus mit einer Fastensuppe

Dank an „Musik-Koordinator“ Winfried Brömmling

Beim Neujahrsempfang am 11. Januar 2025 wurde Winfried Brömmling als ehrenamtlicher Musik-Koordinator der Gemeinde St. Marien verabschiedet. Wegen Krankheit konnte er den Dank von Pfarrer Thorsten Daum leider nicht persönlich entgegennehmen.

Nach der Fusion der Pfarreien St. Lambertus und Maria, Hilfe der Christen im Jahr 2003 überschritten sich die beiden Messfeiern am Sonntag zeitlich, sodass der hauptamtliche Kirchenmusiker Michael Reichert nur eine davon musikalisch begleiten konnte. Mehrere Musikgruppen gestalteten den Gottesdienst mit, z.B. die "Taufsteincombo", die Band „Exodus“ und viele weitere. Einige Organistinnen und Organisten wechselten sich auf der Orgelbank ab, und der leider zu früh gestorbene Gemeinde-



referent Wolfgang Anders sprang mit seiner Gitarre ein.

Für den Gesang der Gemeinde war es ein durchaus belebendes Element, was koordiniert werden musste.

Längerfristige „Dienstpläne“ entstanden, und immer wieder war kurzfristig

Ersatz zu organisieren, wenn jemand wegen Krankheit verhindert war. Diese Aufgabe übernahm von Januar 2010 bis August 2024 umsichtig und zuverlässig Winfried Brömmling, der selber

auch in der Gruppe „Exodus“ mitspielt. Er sorgte hinter den Kulissen dafür, dass alles reibungslos funktionierte.

Die Pfarrei und insbesondere die Kirchenbesucher von St. Lambertus, St. Marien und der Behnitzkirche danken es ihm herzlich!

Franz-Josef Esser

Gottesdienste in St. Johannes der Täufer in Dallgow-Döberitz

In unserer Gemeinde St. Johannes in Dallgow-Döberitz gibt es eine wichtige Veränderung bei den Gottesdiensten. Mitbetroffen ist auch die Gemeinde St. Konrad.

In den vergangenen Jahren waren wir sehr dankbar für die Mithilfe von Pfarrer Torwesten, der als Pensionär die meisten Messen in unserer Gemeinde St. Johannes gefeiert hat. Seit einigen Jahren hat die Gemeinde St. Konrad schon vor der Pfarreigründung die Seelsorge in Dallgow-Döberitz übernommen. Allerdings waren die Messen zum großen Teil von Herrn Pfarrer Torwesten übernommen worden. Wir sind ihm für diesen treuen Dienst sehr dankbar. Allerdings kann er aus gesundheitlichen Gründen nicht weiter helfen. Deshalb hat der Pfarreirat in Abstimmung mit dem Pastoralteam beschlossen, eine vorläufige veränderte Gottesdienstordnung einzuführen. Dies geschah auch in Abstimmung

mit unserem Caritas-Seniorenheim St. Johannes.

Jeden 2. und 4. Samstag um 16 Uhr wird nun die Vorabendmesse in Dallgow-Döberitz von den Priestern der Pfarrei gefeiert wie auch die Messe am jeweiligen Herz-Jesu Freitag. Die frühe Zeit ergibt sich daraus, dass wir den Gläubigen des Seniorenheims Gelegenheit zur Mitfeier der Messe geben möchten.

Zuvor ist um 15:15 Uhr die Beichtgelegenheit.

Am 1. und 3. sowie 5. Samstag feiern wir wie zuvor in St. Konrad Falkensee die Vorabendmesse um 18 Uhr. Auch hier ist dann jeweils um 17 Uhr Beichtgelegenheit.

An den anderen Sonntagen (1. und 3.) feiern wir in St. Johannes um 10:30 Uhr einen Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung. Somit ist gewährleistet, dass jeden Sonntag in Dallgow ein Gottesdienst stattfindet. Natürlich ist dies ein Einschnitt, allerdings können wir dadurch eine

Aus den Gemeinden

Seelsorge in allen Gemeinden durch die pastoralen Mitarbeiter gewährleisten.

Wir vertrauen auf das Verständnis und die Mithilfe der ehrenamtlichen Gläubigen. An dieser Stelle danke ich allen, die in den

vergangenen Jahren mit großer Bereitschaft mitgewirkt haben und vertraue darauf, dass dieses Engagement auch weiterhin bestehen bleibt.

Pfarrer Thorsten Daum

St. Martin in Hakenfelde



Reges Treiben war an einem grauen Montagvormittag im November auf dem Gelände von St. Lambertus zu beobachten: Tische und Strahler wurden aufgestellt, Geschirr bereitgestellt, eine Lautsprecheranlage im Garten installiert, Platz für ein Lagerfeuer hergerichtet - ein Blick auf den Kalender zeigte: Heute war der 11. November, in Hakenfelde wurde alles für den Martinstag hergerichtet, der wieder ökumenisch durchgeführt wurde, eine sehr schöne Tradition!

Am Nachmittag kamen dann drei Martinszüge aus den evangelischen Gemeinden Luther, Radeland und Wichern zu uns nach St. Lambertus. Gegen 17:30 Uhr füllte sich das Gelände, und wer mit wesentlich weniger Teilnehmerinnen und Teilnehmern gerechnet hatte, sah sich bald eines Besseren belehrt. An die 300 Personen, groß und klein erfreuten sich mit ihren Laternen am Lagerfeuer, dem Martinsspiel und dem Blasorchester. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt und (fast)



Aus den Gemeinden

jede/jeder erhielt im Laufe des Abends auch das traditionelle Martinsbrötchen. Lange hielten sich viele Besucher am Lagerfeuer auf und gegen 19:30 Uhr wurde dann langsam alles wieder abgebaut.

Herzlichen Dank an viele fleißige Helferinnen und Helfer aus den

„Red Wednesday“ in St. Stephanus und in St. Konrad

Rund um den „roten Mittwoch“ am 20. November 2024 wurde in unserer Kirche der weltweiten Verfolgung von Christen gedacht. An diesem Tag um 20 Uhr fand eine Andacht, geleitet von Pfarrvikar Ricardo Garces Sanchez und unter Mitwirkung von Gemeindeferent Andreas Topp, in St. Stephanus statt, am 27. November leitete Andreas Topp eine Andacht in St. Konrad in Falkensee.

evangelischen Gemeinden und dem Standort St. Lambertus, die zu einem großartigen Gelingen beigetragen haben. Alles hat sich auf viele Schultern verteilt. 2025 gibt es bestimmt eine Fortsetzung!

Jürgen Kreft

Der Kirchturm von St. Stephanus wurde vom 18. November bis zum 22. November jeweils in den Abendstunden von 18 bis 22 Uhr rot angestrahlt. Einen besseren Ort für diese Aktion könnte sich unsere Pfarrei nicht ausdenken. Schließlich war auch der Patron unserer Gemeinde, der heilige Stephanus, der erste Christ, der



dem Märtyrertod zum Opfer fiel. Nach dem Ende der Corona-Pandemie 2022 hat sich der Red Wednesday in unserem Kirchenkalender zum dritten Mal fest eingeschrieben. Während in vielen Regionen der Welt die Kirche der Christen wächst und der Glaube immer stärker wird, leiden viele Christen woanders unter gesellschaftlicher Verachtung, Repressionen bis hin zur Verfolgung bis zum Tod.

Wikipedia schreibt zum Thema:

„Um auf das Schicksal verfolgter Christen und Verstöße gegen die Religionsfreiheit aufmerksam zu machen, hat Kirche in Not die Aktion „Red Wednesday“ (Roter Mittwoch) initiiert. Dieser findet in der Regel am letzten Mittwoch im November statt. Kirche in Not lädt dazu ein, an diesem Tag oder einem anderen passenden Termin Kirchen und öffentliche Gebäude rot zu beleuchten, um damit Solidarität mit verfolgten Christen und Angehörigen anderer Religionen zu zeigen. Gleichzeitig finden Informationsveranstaltungen, Kundgebungen und Gottesdienste zu diesem Thema statt.“



Ich wurde in der betreffenden Aktionswoche mehrmals von den Nachbarn von St. Stephanus auf den Anlass oder Zweck der Kirchturm-Anstrahlung angesprochen. Es wurden sogar Vermutungen geäußert, der „Geist von Sankt Pauli“ finde in Berlin Einzug und die Katholische Kirche versuche, ihre Finanzen mit den erhofften Einnahmen aus einem neu etablierten Freudenhaus zu sanieren,

Den Nachbarn war offensichtlich nicht bewusst, wie aktuell das Thema in unserer westlichen Welt und in der Zeit der sogenannten Moderne ist. Ich hoffe sehr, dass die Aufmerksamkeit vieler Menschen auf diese Problematik die Gleichgültigkeit der Gesellschaft egalisiert und der Red Wednesday nur als ein zeitlich begrenztes Event-Phänomen in die Geschichte des Christentums eingeht.

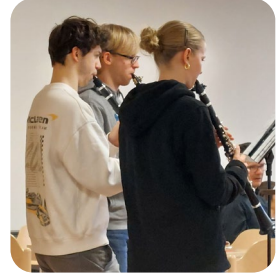
Gerhard Spisla

Seniorenadvent in St. Konrad



Die Senioren von St. Konrad wurden am **8. Dezember** herzlich zur Adventsfeier eingeladen, um gemeinsam die besinnliche Vorweihnachtszeit zu genießen. Bei Kaffee, Kuchen und stimmungsvoller Musik verbrachten die

Gäste einen schönen Nachmittag in geselliger Runde. Die liebevoll gestaltete Feier bot Gelegenheit zum Austausch, zum Singen traditioneller Adventslieder und zum gemeinsamen Innehalten.



Vielen Dank an die Familie Fornol für die musikalische Begleitung!

Frühschoppen in St. Konrad

Am 4. Advent, dem 22. Dezember, fand nach der heiligen Messe in St. Konrad ein mexikanisches Frühstück statt. Mit großem Engagement hatten Irma und Rafal, unterstützt von Padre Ricardo, die köstlichen Speisen und Getränke vorbereitet. Der Duft von Spezialitäten erfüllte den Raum und lud die

Menschen nach der Hl. Messe ein, nicht nur um zu genießen, sondern auch miteinander ins Gespräch zu kommen! Es war ein



Vormittag voller Gemeinschaft. Das Frühstück verband den Genuss mit dem wertvollen Moment der Besinnung in der hektischen Vorweihnachtszeit.

Chiara Müller

Krippenspiel in St. Konrad

Gar nicht so einfach, 18 Kinder und 5 Ehrenamtliche (für Regie, Kostüm, Requisite, Kommunikation und Organisation) in der Vorweihnachts- & Infektionszeit auf 5 Proben und 2 Vorstellungen unterzubringen! Das geht wohl nur mit der Erfahrung der im Krippenspiel routinierten Ehrenamtlichen, einer Portion Gelassenheit und einer Prise Vertrauen in den Herrgott! Der Kostümfundus wurde auch fleißig überarbeitet und erweitert, alte ausgemusterte Priesteruntergewänder (Alben) wurden zu Engelsgewändern „upcycled“ und indische Saris fanden ihre neue Bestimmung als Königskostüme. Für die Kinder (und Eltern) gemischten Alters war es eine schöne Gelegenheit,



sich außerhalb der Kindergottesdienste oder Kommunionkurse besser kennenzulernen und die Gemeindeverbundenheit zu stärken. Besonders erfreulich war es, dass die Tradition der „Hauptprobenvorstellung“ im Seniorenheim von St. Johannes in Dallgow nach der langen Corona-Pause wieder fortgeführt werden konnte. Die Premiere und zugleich Dernière am Heiligabend, wie das eben bei Krippenspielen sinngemäß ist, war in der St. Konrad-Kirche wieder proppenvoll und verlief reibungslos. Wir danken allen Kleinen und Großen, die zum Gesamtwerk beigetragen haben!

Anna Laura Hegedüs



Aus den Gemeinden

Wir folgen dem Stern

Bereits am 4. Januar 2025 machten sich drei Sternsingergruppen mit Kindern im Alter von 3 bis 17 Jahren auf den Weg durch die Straßen von Haselhorst und Siemensstadt zu vorher angemeldeten Gemeindemitgliedern. Nicht nur sie freuten sich über den Gesang und den Haussegen, die Caspar, Melchior und Baltasar ihnen brachten. Auch Menschen, denen wir auf der Straße ganz überraschend begegneten, bestärkten unser Tun und gaben Spenden für bedürftige Kinder aus Indonesien und aller Welt. Welch eine Freude.

Nach getaner Arbeit am Sonntag (Gottesdienst) beendeten wir unseren Teil der Spendenaktion - im Übrigen die größte von Kindern für Kinder auf der Welt - mit



einem Ergebnis von über 1200 € und einem gut gefüllten Täschchen voller Süßigkeiten für jeden Sternsinger und jede Sternsingerin.

Wir danken jeder Spenderin und jedem Spender für jeden freundlichen Zuspruch und den Kindern, die uns allen den Stern nach Hause gebracht haben.

20*C+M+B+25 - CHRISTUS MANSIONEM BENEDICAT - Gott segne Euer Haus und alle, die darin wohnen!

Izabela Buchholz

Musikalischer Nachmittag St. Lambertus

Am Sonntag, 19. Januar 2025 fand in St. Lambertus eine musikalische Veranstaltung statt. Von 15 bis 18 Uhr durften sich verschiedene Musiker präsentieren. Gesang, Klavier, Gitarre,



Aus den Gemeinden

Schlagzeug und Line Dance erfreute die Gäste. Für die Verpflegung, von ca. 60 Personen war ebenfalls gesorgt. Leckere Kuchen, Herzhaftes, Kaffee, Tee

und Saft waren ausreichend vorhanden.

Herzlichen Dank an Guido Ciensky und an alle Teilnehmer!

Gabi Kreft

Andacht zum Gedenken an die Schrecken des Holocaust - Auftrag auch für uns

Die Erinnerung an die Schrecken des Holocaust stand im Mittelpunkt einer besonderen Andacht in Falkensee. Zum Holocaust-Gedenktage am 27. Januar, dem Tag der Befreiung des NS-Vernichtungslagers Auschwitz, versammelten sich gut 20 Mitglieder unserer Pfarrei im Gemeindesaal von St. Konrad zu einer Andacht im Rahmen der Reihe „Feierabend“ - diesmal gestaltet von der Pfarreigruppe Synodale Gemeinde / Maria 2.0. Die Worte von Papst Benedikt XVI.,

2006 bei seinem Besuch in Auschwitz-Birkenau, „Das Vergangene ist nie bloß vergangen. Es geht uns an und zeigt uns, welche Wege wir nicht gehen dürfen und welche wir suchen müssen“, waren dabei ein Leitgedanke. Bilder und Texte zu Stolpersteinen,

die in Falkensee und Spandau zum Gedenken an NS-Opfer verlegt sind, erinnerten daran, dass sich die damaligen Schrecken auch unmittelbar bei uns abspielten. Manche heutigen Ereignisse - ob antisemitische Beschimpfungen oder Hass gegen Migrantinnen und Migranten - machen all dies erschreckend aktuell. Schrifttext war das Lukasevangelium zu Petrus, der Jesus dreimal verleugnete. In diesem Zeugnis des Versagens steckt auch Hoffnung: Auf Petrus, der seinen Fehler erkannte, vertraut Jesus und baut auf ihn seine Kirche. Das schafft Zuversicht, ist aber auch Auftrag: Macht den Mund auf, wo Menschenrechte mit Füßen getreten werden! Und wir sind dabei nicht allein: Jesus ist mit uns.

Benno König

Kolping Klimamobil



Gedenken an Rudolf Michaelis

Karneval in St. Marien - ohne Rudolf gäbe es seit 47 Jahren diesen rheinischen Ableger an Havel und Spree wohl nicht. Hinter diesem Lebenswerk erscheinen die Jahre als Vorsitzender der Kolpingsfamilie Spandau fast schon unbedeutend. Kolping war eine Grundfeste in seinem Leben, und wir durften 75 Jahre im Kolpingwerk noch gemeinsam feiern.

Uns allen wird er aber auch als Drehorgelmann in Erinnerung bleiben. Auch wenn die erste Drehorgel im Inneren keine Mechanik hatte, so konnte er sich noch im hohen Alter den Traum von einer richtigen Drehorgel



erfüllen, mit dem er viele Male die Gemeinde unterhielt.

Nun mussten wir von ihm am 9. Januar im gesegneten Alter Abschied nehmen.

Ruhe in Frieden lieber Rudolf!




Gottesdienstübersicht

	St. Johannes	St. Konrad	St. Marien	St. Lambertus
Samstag	16:00 Uhr Hl. Messe*	18:00 Uhr Hl. Messe*		
Sonntag	10:30 Uhr Wort-Gottes- Feier*	10:30 Uhr Hl. Messe	9:30 Uhr Hl. Messe 12:00 Uhr Hl. Messe 	11:15 Uhr Hl. Messe
Dienstag		9:00 Uhr Hl. Messe		9:00 Uhr Hl. Messe
Mittwoch			18:30 Uhr Hl. Messe 	
Donnerstag			9:00 Uhr Hl. Messe	
Freitag				

 Diese Messe wird in polnischer Sprache gefeiert.

*Die Heiligen Messen finden wie im Artikel auf Seite 21 statt.

Gottesdienstübersicht

St. Joseph	St. Stephanus	St. Marien Behnitz	St. Elisabeth	
18:00 Uhr Hl. Messe		17:00 Uhr Hl. Messe		Samstag
9:30 Uhr Hl. Messe 	9:30 Uhr Hl. Messe		10:00 Uhr Hl. Messe	Sonntag
11:00 Uhr Hl. Messe				
	18:00 Uhr Hl. Messe			Dienstag
15:00 Uhr Hl. Messe			10:00 Uhr Hl. Messe	Mittwoch
	9:00 Uhr Hl. Messe			Donnerstag
	18:00 Uhr Hl. Messe	17:00 Uhr Hl. Messe		Freitag

Gottesdienste für Familien



1. Sonntag im Monat

St. Johannes und St. Lambertus:
Familiengottesdienst
mit Kinderkatechese

Minikirche:

St. Lambertus: Beginn in der Kirche, dann parallel zum Gottesdienst im Saal (Einladung über WhatsApp-Gruppe)

2. Sonntag im Monat
St. Konrad: Familiengottesdienst mit Kinderkatechese

St. Marien:

Beginn in der Kirche, dann parallel zum Gottesdienst im Saal

3. Sonntag im Monat

St. Marien:
Familiengottesdienst
mit Kinderkatechese

Termine:

6. April

4. Mai

1. Juni

4. Sonntag im Monat

St. Konrad: Kinderkatechese
parallel zur Heiligen Messe

St. Joseph: Termine entnehmen



Kinder und Jugend

Regelmäßige Angebote für Kinder und Jugendliche



okaj

Pfarrjugend

Jeden Mittwoch ab 19 Uhr
in St. Konrad (Bauwagen)

Komm Vorbei!

Kontakt: pjl@heilige-familie-spandau.de



SPÄß AM FREITAG

- offener Jugendtreff in der Pfarrei
- für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- ab 18:30
- am letzten Freitag im Monat
- im Jugendkeller von St. Marien

okaj

Kontakt: pjl@heilige-familie-spandau.de
in St. Konrad (Bauwagen)
Jeden Mittwoch ab 19 Uhr



**KATHOLISCHE PFARREI
HEILIGE FAMILIE
SPANDAU-HAVELLAND**

Ministranten in unserer Pfarrei

Heilige Familie

St. Marien / St. Lambertus
Oberministranten: Anastasia, Milo, Mika
oberministranten@st-marien-spandau.de

St. Joseph / St. Stephanus
Kontakt: Pfarrvikar Riccardo Garcés Sanchez

St. Konrad / St. Johannes
Oberministranten: Hannah, Anna
oberministranten@heilige-familie-spandau.de



Komm vorbei oder melde dich
bei unserer Pfarrjugendleitung
Anna und Benedikt!

pjl@heilige-familie-spandau.de

WÖLFLEIN
6 - 10 JAHRE
FREITAGS
17-18:30 UHR

JUNGPfadfinder
10 - 15 JAHRE
MONTAGS
17:30-19 UHR

**PFADFINDER
DPSG STAMM**

**VANSELMAN
HAVELBERG**

MONTAGS
18-19:30 UHR

ST. MARIEN,
GALENSTR. 39,
13597 BERLIN
STAMMESVORSTAND:
RENE, MAIKE, WINNE

MONTAGS
19-20:30 UHR

16-21 JAHRE
ROVERSTUFE

KONTAKT:
STAVO@DPSG-AVH.DE

rover

**Kolping
jugend**

Kolpingsfamilie
Berlin-Spandau

Donnerstags, alle 2 Wochen

9 - 15 Jahre
17-18:00 Uhr

14+ Jahre
ab 18:30 Uhr

in St. Marien

Kontakt: Jürgen Rösler
rs-mailjr@t-online.de

Lust auf Abenteuer?
Suche nach Gemeinschaft?
Offen für Gott?

Die Pfadfindergruppe in St. Stephanus/
Haselhorst lädt Kinder und
Jugendliche von
4-15 Jahren ein, zu:

- Stammestreffen,
- Fahrten
- Zeltlager

www.kph-st.eu
Kontakt: Andreas.Topp@erzbistumberlin.de

Eigenschaft Gottes

In diesem Rätsel wird eine Eigenschaft Gottes gesucht! Fülle zuerst die waagerechten Felder aus. Die Buchstaben im senkrechten grünen Feld ergeben das Lösungswort.

Reicher Mann im Alten Testament

--	--	--	--	--	--

1. Mose 13,2

Gesammelter Reichtum

--	--	--	--	--	--

Esra 2,69

Gott ist reich an ...

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Jesaja 55,7

Wurde der Herr Jesus für uns

--	--	--

2. Korinther 8,9

Reich durch Betrug

--	--	--	--	--	--	--

Lukas 19,2

Opfergabe eines armen Menschen

--	--	--	--	--	--

3. Mose 14,22

Geschenk für Arme

--	--	--	--

Sprüche 22,9

Name eines armen Mannes

--	--	--	--	--	--

Lukas 16,20

Anderes Wort für Missgunst

--	--	--	--

Jakobus 3,16

Kommt von Gott und macht reich

--	--	--	--	--

Sprüche 10,22

Angebote für Kinder

In unserer Pfarrei gibt es die Religiöse Kinderwoche, organisiert aus St. Konrad und St. Johannes, und die Religiöse-Kinderfreizeit,

organisiert von den Gemeinde St. Joseph und St. Stephanus.



Religiöse Kinder-Woche

In diesem Jahr findet die Religiöse Kinderwoche vom 17-23. August 2025 statt. Alle Kinder zwischen 6 und 17 Jahren sind herzlich eingeladen.

Anmeldeschluss: 31. Mai 2025

Unkostenbeitrag:

- 1. Kind: 170,- bis 200,- €
- 2. Kind: 130,- bis 160,- €
- 3. Kind: 100,- bis 120,- €

Anmelden könnt Ihr Euch ab sofort über diesen Link:

<https://forms.churchdesk.com/f/vDUqeJKgCx>



(stornofreie Abmeldung bis 1.6. 25 möglich)

Herzliche Grüße,

*Barbara Schmitz, Andreas Topp,
(andreas.topp@
erzbistumberlin.de)*

Religiöse Kinder-Freizeit

In diesem Jahr findet die Religiöse Kinderfreizeit vom 24.-30. August 2025 statt. Alle Kinder zwischen 8 und 14 Jahren sind herzlich eingeladen.

oder diesen QR-Code:

Anmeldeschluss: 20. Juli 2025

Unkostenbeitrag: 160,- Euro (Geschwisterkinder die Hälfte)

Anmelden könnt Ihr Euch ab sofort über diesen Link:

<https://forms.churchdesk.com/f/DAV724rZfx>



Für das Team herzliche Grüße,

*Andreas Topp
(andreas.topp@
erzbistumberlin.de)*

Ökumene



Wussten Sie schon, dass...

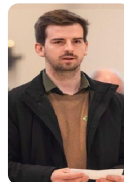
... Pfarrer Thorsten Daum den indischen Ordensschwwestern in unserem Seniorenheim St. Elisabeth in Hakenfelde zu Weihnachten eine Stoffreliquie des heiligen Franziskus schenkte? Die Schwestern sind Franziskanerinnen des Ordens *Franciscan sisters of immaculate heart of mary* (Franziskanische Schwestern vom unbefleckten Herzen Mariens).

... unsere Kitas einen neuen Träger bekommen haben? "Hedi Kitas" heißt der Anfang 2024 gegründete Zweckverband der katholischen Kindertagesstätten im Erzbistum Berlin.

... am 1. Februar Jana Vosyka als neue Kitaleiterin in St. Marien ihren Dienst antrat? Sie wird sich voraussichtlich in der nächsten Ausgabe ausführlicher vorstellen.

... drei Mitwirkende beim Einweihungsfest der St.-Hedwigs-Kathedrale am 24. November 2024 Bezug zu unserer Pfarrei haben?

Lukas Brömmling, Mitglied unserer Pfarrbrief-Redaktion und heute Vorsitzender des Bundes der deutschen katholischen Jugend (BDKJ) im Erzbistum Berlin, trug eine Fürbitte vor; Debora Kreft, frühere Oberministrantin in Maria Hilfe der Christen und Lambertus, gehört heute zu den Ministrantinnen und Ministranten an der Kathedrale; und Prälat Tobias Przytarski, heute Dompropst und somit Hausherr der Bischofskirche, wohnte als Official (Vorsteher des Kirchengerichts im Erzbistum) und Leiter des Katholischen Büros Berlin/Brandenburg mehrere Jahre im Pfarrhaus von St. Lambertus und feierte als Subsidiar mit uns Gottesdienst, bis er 2013 Generalvikar und 2017 Dompropst wurde.



Weitere Informationen

Gut zu wissen

Seniorenheime

St. Elisabeth: www.st-elisabeth-spandau.de; (030) 848 535-6
St. Stephanus: stephanus@caritas-altenhilfe.de; (030) 3344038
St. Johannes: johannes.dallgow@caritas-altenhilfe.de; (03322) 4286-0

Präventionsbeauftragte:

- Pfarrei: Gabriele Hänitz
- St. Joseph/St. Stephanus: N.N.
- St. Konrad/St. Johannes: Waltraud Eckert-König
- St. Marien/St. Lambertus: Jürgen Kreft

E-Mail: praevention@heilige-familie-spandau.de

Kirchenmusik:

- St. Joseph/St. Marien: Toralf Hildebrand
E-Mail: hildebrandt@knabenchor.de
- St. Konrad: Cornelia Jung

Küsterin:

Bianca Schlei; kuester@heilige-familie-spandau.de

Hausmeister:

Georg Fecht; hausmeister@heilige-familie-spandau.de

Abbildungen

Namentlich gekennzeichnete Artikel bezeichnen auch Herkunft der Abbildung, sowie Pfarrbriefservice: Martin Fluess, Markus Weinlaender, außerdem Gabriele Hänitz, Felizitas Stengert, KSBL, Winne Brömmling, Lions Spandau, screenshot youtube und wikipedia

Pastorales Team/Verwaltung

Leitender Pfarrer	Pfr. Thorsten Daum	(030) 35 39 63-22
Pfarrvikar	Pfr. Dr. Hans Hausenbiegl	(030) 381 80 43
Pfarrvikar	Ricardo Garcés Sanchez	(030) 89 64 35 87
Pfarrvikar	P. Janusz Ulatowski	(030) 752 40 80
Pfarrvikar, Seelsorger im Vivantes-Klinikum	Pfr. Matthias Ullrich	0151 703 272 40
Gemeindereferentin	Gabriele Hänitz	(030) 35 39 63-24
Gemeindereferent	Andreas Topp	(030) 381 80 43
Verwaltungsleiterin	Dr. Monika Schattenmann	0172 574 64 68
Pfarrsekretärin	Gabriela Krüger	Zentralbüro: (030) 353 963-0
Pfarrsekretärin	Anna Laura Hegedüs	pfarrbuero@heilige- familie-spandau.de
Sozialarbeiterin	Michaela Klose	0151 25840 656
Raumvergabe St. Lambertus	Gabriele Kreft	(030) 332 21 73
Stellv. Vorsitzender Kirchenvorstand	Georg Michaelis	
Vorsitzender des Pfarreirates	Thomas Neubauer	pfarreirat@heilige- familie-spandau.de

Diese und viele weitere Kontakte sind auch über das Kontaktformular auf unserer Homepage per E-Mail erreichbar:

<http://st-marien-spandau.de/kontaktformular/>



Weitere Informationen

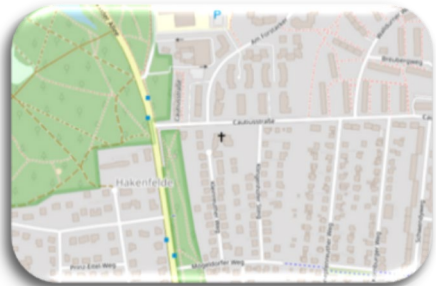
Maria, Hilfe der Christen

Flankenschanze 43
13585 Berlin-Spandau
Zentralbüro
Öffnungszeiten:
Dienstags, 16:00-19:00 Uhr
Donnerstags, 10:00-13:00 Uhr



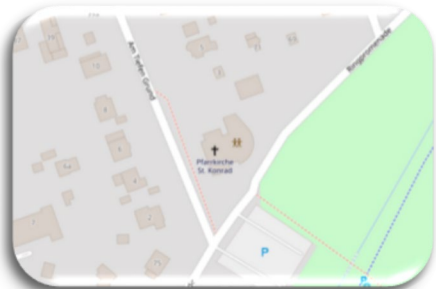
St. Lambertus

Cautiusstraße 6
13587 Berlin-Hakenfelde



St. Konrad von Parzham

Ringpromenade 73
14612 Falkensee
Öffnungszeiten:
Dienstags, 9:30-11:30 Uhr
Gemeindebüro: (03322) 35 17



St. Johannes der Täufer

Wilhelmstraße 1-3
14624 Dallgow-Döberitz



Weitere Informationen

St. Joseph

Quellweg 43

13629 Berlin-Siemensstadt

Öffnungszeiten:

Dienstags, 10:00-13:00 Uhr

Gemeindebüro: (030) 381 80 43



St. Stephanus

Gorgasring 5

13599 Berlin-Haselhorst



St. Marien

Benitzkirche

Behnitz 9

13597 Berlin-Spandau



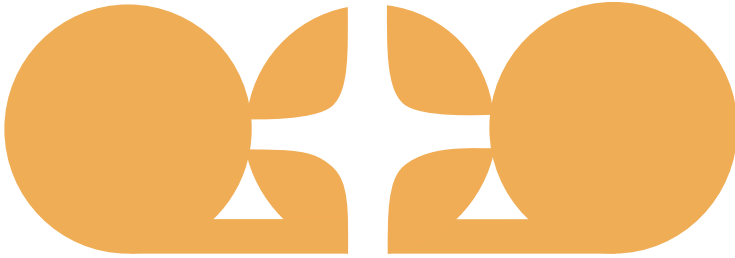
St. Elisabeth

Fichtenweg 18

13587 Berlin-Hakenfelde



Impressum



KATHOLISCHE PFARREI
HEILIGE FAMILIE
SPANDAU - HAVELLAND

Dieser Pfarrbrief wurde veröffentlicht vom Pfarreirat der
katholischen Pfarrei Heilige Familie Spandau - Havelland.

Herausgeber: Der Pfarreirat

V.i.S.d.P.: Pfarrer Thorsten Daum

Redaktion: Lukas Brömmling (Layout), Franz-Josef Esser, Gabriele
Hänitz, Thomas Janzen, Benno König, Sascha Rösler, Susanne Vorgerd

Kontakt: pfarrbrief@heilige-familie-spandau.de

Druckauflage: 900 Exemplare; Druckerei: gemeindebriefdruckerei.de

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwort-
lich. Die Meinungen und Einschätzungen, die in den Artikeln enthalten
sind, entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Die Redaktion behält sich das Recht auf jederzeitige unangekündigte
Kürzungen der Artikel vor. Alle Angaben, im Besonderen Termine, sind
ohne Gewähr.

Der nächste Pfarrbrief erscheint voraussichtlich Anfang Juni.
Der Einsendeschluss für Ihre Beiträge ist der 27. April.

Spendenkonto: Pfarrei Heilige Familie

IBAN: DE16 3706 0193 6006 1370 14

BIC: GENODED1PAX